

Fakten zum Landmine Monitor 2009

	1999–2009	2008–2009
Einsatz	Der staatliche Einsatz von Anti-Personen-Minen ist in den letzten zehn Jahren stark zurückgegangen. 1999 berichtete der Landmine Monitor, dass wahrscheinlich 15 Staaten Anti-Personen-Minen verwendeten; im Jahr 2009 waren es nur noch zwei (Myanmar und Russland).	Nur zwei Staaten haben von 2008-2009 Anti-Personen-Minen verwendet: Myanmar und Russland.
	Auch der Einsatz durch nicht-staatliche Gruppen ist zurückgegangen; 59 Gruppen aus 13 Ländern haben sich in den letzten zehn Jahren dazu verpflichtet, keine Anti-Personen-Minen mehr zu verwenden.	Nicht-staatliche Gruppen verwendeten Anti-Personen-Minen in mindestens sieben Ländern, das sind zwei Länder weniger als im letzten Jahr.
Weltweite Verbote	156 Staaten – mehr als Dreiviertel der Staaten der Erde – gehören dem Verbotsvertrag von Ottawa an. 39 Staaten, darunter China, Indien, Pakistan, Russland und die USA, müssen noch beitreten. Zwei von ihnen haben jedoch schon unterzeichnet: die Marshall-Inseln und Polen.	Im Dezember 2008 haben 94 Staaten die Konvention über ein Verbot von Streubomben unterzeichnet, die umfassend die Verwendung, Produktion, Lagerung von Streubomben sowie den Handel damit verbietet. Sie fordert die Räumung der betroffenen Gebiete und Hilfe für Opfer und betroffene Gemeinschaften. Am 15. Oktober 2009 hatten 23 Staaten den Vertrag ratifiziert, der nach der 30. Ratifizierung in Kraft treten kann.
Produktion und Handel	Mindestens 38 ehemalige Produzentenstaaten von Anti-Personen-Minen haben die Herstellung gestoppt; heute sind es nur noch 13 wirkliche oder potentielle Herstellerstaaten. In den letzten zehn Jahren reduzierte sich der Handel mit Anti-Personen-Minen auf einige illegale und nicht nachgewiesene Transfers.	Nur drei Länder haben im Jahr 2008 vermutlich Anti-Personen-Minen produziert: Indien, Myanmar und Pakistan. Der Landmine Monitor hat zehn weitere Hersteller ausfindig gemacht, es ist aber nicht bekannt, ob sie im letzten Jahr aktiv Minen produziert haben.
Vernichtung der Lagerbestände	Der einzige ernsthafte Verstoß gegen den Vertrag fand 2008 statt, als drei Staaten ihre Vernichtungsfristen nicht einhielten.	Belarus, Griechenland und die Türkei haben am 1. Mai 2008 ihre Vernichtungsfristen überzogen; alle drei hatten auch bis September 2009 ihre Pflichten noch nicht erfüllt.
	86 Mitgliedsstaaten haben die Vernichtung ihrer Lagerbestände vollständig abgeschlossen, vier weitere befinden sich noch im Vernichtungsprozess. Insgesamt haben sie etwa 44 Millionen Anti-Personen-Minen zerstört.	Drei Länder haben die Vernichtung ihrer Lagerbestände abgeschlossen: Indonesien (November 2008), Äthiopien (April 2009) und Kuwait (Juli 2009).

Räumung der verminten Gebiete (Artikel 5)	<p>Elf Staaten haben alle verminten Gebiete in ihren Ländern geräumt: Bulgarien, Costa Rica, El Salvador, Frankreich, Guatemala, Honduras, Mazedonien, Malawi, Surinam, Swasiland und Tunesien.</p> <p>Im August 2009 waren vermutlich immer noch mehr als 70 Staaten von Minen betroffen.</p>	<p>Im Mai 2009 wurde Tunesien zum 11. Mitgliedsstaat, der offiziell die Räumungsverpflichtungen aus dem Vertrag als erfüllt erklärte. Minenverseuchte Staaten müssen laut Vertrag innerhalb von zehn Jahren alle Anti-Personen-Minen in verminten Gebieten unter ihrer Aufsicht räumen lassen.</p> <p>Die ersten Fristen waren am 1. März 2009 ausgelaufen, aber 15 Staaten mit Deadline in 2009 konnten diese nicht einhalten und erhielten eine Verlängerung der Fristen: Bosnien-Herzegowina, Dänemark, Ecuador, Großbritannien, Jemen, Jordanien, Kroatien, Mosambik, Nicaragua, Peru, Senegal, Simbabwe, Thailand, Tschad und Venezuela. Alle Anträge auf Verlängerung (von ein bis zehn Jahre, die maximal mögliche Verlängerung) wurden vom 9. Treffen der Mitgliedsstaaten in Genf im November 2008 gewährt. 2009 beantragten vier weitere Staaten (Argentinien, Kambodscha, Tadschikistan und Uganda) Verlängerungen der Fristen von zehn bis dreizehn Jahren.</p>
	<p>Seit 1999 wurden mindestens 1100km² verminten Gebiete und 2100km² Kampfgebiete (eine Fläche zweimal so groß wie London) in mehr als 90 Staaten und anderen Regionen geräumt. Dabei wurden mehr als 2,2 Millionen verbreitete Anti-Personen-Minen, 250.000 Anti-Fahrzeug-Minen und 17 Millionen Blindgänger geräumt.</p>	<p>Im Jahr 2008 haben Minenräumungsprogramme fast 160km² verminten Gebiete (eine Fläche so groß wie Brüssel) geräumt, das ist der höchste Wert, der je von Landmine Monitor erfasst wurde.</p>
Minenaufklärung	<p>Aufklärung über die Gefahren von Minen und Blindgängern hat sich in den letzten zehn Jahren stark entwickelt. Viele Projekte haben sich von der reinen Informationsweitergabe hin zu weitaus engagierteren Projekten entwickelt, die auch die Aufklärung über die Risiken und über angepasstes Verhalten beinhalten.</p>	<p>Im Jahr 2008 wurde in 57 Staaten und Gebieten Aufklärung geleistet, verglichen zu 61 Staaten im Jahr 2007. In Jemen, Somaliland und zehn weiteren Staaten haben sich die Aktivitäten stark erhöht. In Palästina gingen die Aufklärungsarbeiten 2008 zurück, stiegen aber nach dem Konflikt im Dezember 2008/Januar 2009 wieder stark an. In mindestens 26 Staaten und Gebieten wurden Aufklärungsprogramme ohne umfassende Bewertung der Bedürfnisse durchgeführt.</p>

Unfälle	<p>Trotz der Herausforderungen in der Datensammlung hat Landmine Monitor in den letzten zehn Jahren mindestens 73.576 Unfälle mit Landminen und Blindgängern und anderen unkonventionellen Spreng- und Brandvorrichtungen gezählt. Die Räumung und Aufklärung über Minen haben zu einem deutlichen Rückgang der Unfälle geführt.</p>	<p>Im Jahr 2008 gab es mindestens 5.197 Unfälle mit Minen, Blindgängern und anderen unkonventionellen Spreng- und Brandvorrichtungen, die den Rückgang der Unfälle in den letzten Jahren bestätigten.</p>
Opferhilfe	<p>In den letzten zehn Jahren machte die Opferhilfe am wenigsten Fortschritte von allen Bereichen der Minenaktion; Finanzierung und Aktivitäten konnten die Bedürfnisse bei weitem nicht stillen. Die meisten Projekte zielten auf medizinische Versorgung und physische Rehabilitation, oft aber nur, wenn diese von internationalen Organisationen und Finanzierungen unterstützt wurden und ohne ökonomische Selbständigkeit für die Opfer und ihre Familien und Gemeinschaften zu fördern. Bei der 1. Revisionskonferenz des Vertrags kamen die Mitgliedsstaaten überein, dass 23 Staaten mit besonders vielen Opfern mehr Hilfe erhalten sollten. Von 2005-2009 war der Fortschritt dieser nunmehr schon 26 Staaten schwankend; er wurde vor allem in der Koordination als in der Durchsetzung von Projekten beobachtet. Der Fortschritt der Aktivitäten stimmte oftmals nicht mit den Plänen überein, die die 26 Länder für sich selbst hatten.</p>	<p>Von 2008–2009 herrschte ein kontinuierlicher Mangel an psychosozialer Unterstützung und ökonomischer Reintegration für Überlebende, selbst wenn es nationale Verbesserungen in den Bereichen Gesundheitspflege, physische Rehabilitation oder bei Gesetzen über Behinderung gab. In Pakistan und Sri Lanka gab es einen landesweiten oder auf bestimmte Regionen begrenzten Rückgang auf Grund von Konflikten und Naturkatastrophen. Weiterhin wurden mehrere nationale Nicht-Regierungs-Organisationen und Organisationen von Menschen mit Behinderungen geschlossen, es herrschten Kompetenz- und Finanzprobleme. Der Trend ging in Richtung Übergabe der physischen Rehabilitation ans nationale Management und es wurde ein Anstieg der Organisationen von Opfern verzeichnet.</p>
Unterstützung der Minenaktivitäten	<p>Der gesamte Etat für Minenaktivitäten von 1992-2008 belief sich auf 4.27 Milliarden US-Dollar.</p>	<p>2008 stellte Landmine Monitor eine Summe von 626 Mio. US Dollar für die Finanzierung von Minenaktivitäten weltweit fest. Internationale Finanzierung wurde von 23 Staaten und der Europäischen Kommission bereitgestellt und wurde an mindestens 54 Empfängerstaaten und andere Gebiete verteilt. Die größten Empfänger 2008 waren (in absteigender Reihenfolge): Afghanistan, Sudan, Irak, Libanon und Kambodscha.</p>